

ABGEFAHREN

DAS AUTO IN DER KUNST

Das Auto ist das technische Gerät, mit dem sich Künstler*innen spätestens seit Beginn des 20. Jhdts intensiv auseinandersetzen und welches sie zum zentralen Thema ihrer Kunst werden lassen. Es wird zur Projektionsfläche für große Gefühle sowie für kulturelle und politische Veränderungen. Das Auto gilt als Symbol für Flexibilität, Freiheit und Geschwindigkeit und stellt gleichzeitig eine potenziell tödliche Gefahr für Mensch und Umwelt dar.

Wir stellen 32 zeitgenössische Künstler*innen aus den Bereichen Fotografie, Malerei, Skulptur und Videokunst vor, die das Auto in Szene gesetzt und legendäre Bilder geschaffen haben. Die in der Ausstellung gezeigten Fotografien konfrontieren uns mit Bildern von wild abgestellten, eingewachsenen Autos ebenso wie mit auf Hochglanz polierten Oldtimern, mit Unfällen und einfach mit dem Unterwegssein im Auto. So steht die Faszination für das Auto als Alltags- und Designobjekt neben der Infragestellung unserer automobilen Zukunft im 21. Jhd.

Mit großzügigen Farbflächen, breiten Pinselstrichen und herabtropfenden Farbschlieren begegnet emotional aufgeladene Malerei dem Kunstprojekt der BMW Art Cars. Diese lassen das Auto selbst zum Bildträger werden. International anerkannte Künstler*innen haben jeweils ein BMW-Modell im Original gestaltet und somit zum Kunstobjekt geadelt. Die ersten von Hand gestalteten Originalentwürfe (Maquettes) von Sandro Chia, David Hockney, Jenny Holzer, Roy Lichtenstein und Andy Warhol werden in der Ausstellung gezeigt – gemeinsam mit Filmsequenzen ihrer Entstehung.

Die Münchner Künstlerin Dana Lürken präsentiert uns eine festlich gedeckte Tafel mit silbernen Kerzenleuchtern und weißem Porzellan. Doch sind es keine köstlichen Speisen, die hier aufgetischt werden: Teller, Gläser, die gesamte Tischplatte sind mit tiefschwarzem Altöl gefüllt. Diese Installation mit der glänzenden, jedoch ungenießbaren Flüssigkeit – ästhetisch und abstoßend zugleich – regt zum Nachdenken an über unsere ambivalente Einstellung zum Rohstoff Öl und dessen zwiespältige Bedeutung für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

ZEITGENÖSSISCHE FOTOGRAFIE | CLARA BAHLSSEN | XIOMARA BENDER | BENI BISCHOF | DANIELA COMANI | MICHAEL DRESSEL | STEPHAN ERFURT | ARIS GEORGIU | OLIVER GODOW | CHARLES JOHNSTONE | MARTIN KLIMAS | JENS LIEBCHEN | SERGE MARCEL MARTINOT | ARWED MESSMER | RALF MEYER | MELINA PAPAGEORGIU | PHILIPP VON RECKLINGHAUSEN | DIETER REHM | CHRISTIAN ROTHMANN | MARC VOLK | ULI WEBER | MAURICE WEISS

MALEREI | LUDWIG ARNOLD | ERNST HECKELMANN | SVEN KRONER | MARTIN PAULUS

MAQUETTEN BMW ART CARS | SANDRO CHIA | DAVID HOCKNEY | JENNY HOLZER | ROY LICHTENSTEIN | ANDY WARHOL

BILDHAUERISCHE ARBEIT | DANA LÜRKEN

VIDEOKUNST | SYLVIE FLEURY

Die Ausstellung wird von der **FRANZ SCHMID STIFTUNG MARKTOBERDORF** und dem Kulturfonds Bayern finanziert. Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Allgäu, der BMW Group und Auto Singer.



SYLVIE FLEURY

„CAR WASH“

1995 | Video (56:33 Min.) Courtesy Sylvie Fleury and Mehdi Chouakri, Berlin

Die Schweizer Künstlerin Sylvie Fleury ist bekannt dafür, männlich dominierte Systeme mit Weiblichkeit zu konfrontieren und stereotype Geschlechterrollen zu entlarven. Nach wie vor wird das Auto mit Männlichkeit assoziiert. Meist – auch in unserer Ausstellung – sind es männliche Künstler, die sich mit dem Thema Auto beschäftigen. Sylvie Fleury setzt dem einen weiblichen Standpunkt entgegen. So auch in „Car Wash“: In der 56-minütigen Videoarbeit filmt sich die Künstlerin beim Autowaschen in eleganter Abendkleidung. Der Film besteht aus sieben gleichlangen Sequenzen. In jeder Sequenz wäscht die Künstlerin in einem anderen Outfit ein anderes Auto. Stets trägt sie teure Designerroben und extravagante High Heels. Bei den Fahrzeugen handelt es sich fast ausschließlich um klassische, große amerikanische Strassenkreuzer. Aufgrund der statischen Kameraeinstellung sieht man von der Künstlerin hauptsächlich die von teuren Stoffen umspielten Beine und das aufregende Schuhwerk. Ganz vertieft in das Waschen des Autos scheint es sie nicht zu kümmern, dass ihre feinen Roben dabei durchnässt werden.

Die in stereotypen Männerfantasien beheimatete Kombination aus schicken Autos und langen Frauenbeinen hebt Fleury mit „Car Wash“ auf eine neue Ebene. Die Frau ist hier weder Lustobjekt noch hübsche Ergänzung zum Auto. Im Gegenteil: Sie erobert ein traditionell männliches Metier, ohne dabei ihre Weiblichkeit aufzugeben. Der männlichen Welt – bestehend aus Motoröl, Abgasen, aufheulenden Motoren, stellt sie Insignien einer weiblichen Welt gegenüber: Mode, Designerschuhe, teure Abendkleidung.

Durch diesen irritierenden Kontrast wirft sie Fragen auf über generalisierte Rollenbilder und deren Bedeutung für unsere Gesellschaft. Die Gegensätzlichkeit und das Zusammenspiel von Männlichkeit und Weiblichkeit ist ein wichtiges Thema in Fleurys Kunst: „In meinen Werken und Ausstellungen habe ich die Prinzipien des Taoismus – Yin und Yang, männlich und weiblich – als Inspirationsquelle genutzt [...]. In gewisser Weise habe ich versucht, Yin hinzuzufügen, wenn es zu viel Yang gab, und umgekehrt, um so ein absurdes Gleichgewicht zwischen gegensätzlichen Elementen herzustellen.“*

Letztendlich zeigt uns Sylvie Fleury, wie wichtig weibliche Standpunkte in der zeitgenössischen Kunst sind – gerade auch in einer Ausstellung, in der es sich um solch ein *männliches* Thema wie das Auto dreht.

*Zitat Sylvie Fleury, aus: Ausstellungskatalog „L'Œil du vampire“, Genf 2015 (aus dem Englischen übersetzt)